



**RAT DER
EUROPÄISCHEN UNION**

**Brüssel, den 17. Juni 2013 (19.06)
(OR. en)**

10959/13

**UEM 221
ECOFIN 552
SOC 470
COMPET 459
ENV 567
EDUC 231
RECH 271
ENER 289**

VERMERK

des	Generalsekretariats des Rates
für den	AStV/Rat
Betr.:	Entwurf von Schlussfolgerungen des Rates zu Kroatien

Die Delegationen erhalten in der Anlage einen vom Wirtschafts- und Finanzausschuss am 13. Juni 2013 erstellten Entwurf von Schlussfolgerungen des Rates zu Kroatien.

Der Rat

1. BEGRÜSST das Wirtschaftsprogramm Kroatiens für 2013, das entsprechend dem Zeitplan für das Europäische Semester im April 2013 vorgelegt wurde; MERKT AN, dass Kroatien als Beitrittsland informell und freiwillig am Europäischen Semester 2013 teilnimmt. Der Rat erteilt dieses Mal keine länderspezifischen Empfehlungen zu den wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die Kroatien in seinem Wirtschaftsprogramm dargelegt hat, und nimmt auch nicht zu den haushaltspolitischen Plänen Kroatiens Stellung; BEGRÜSST vor diesem Hintergrund die Veröffentlichung des Arbeitsdokuments der Kommissionsdienststellen vom 29. Mai 2013, in dem die haushaltspolitischen und strukturellen Herausforderungen Kroatiens eingehend geprüft werden, und BETONT, dass eine Analyse der makroökonomischen Herausforderungen ein wichtiger Schritt ist, wenn es darum geht, Kroatien in die Überwachungsverfahren der EU im Rahmen des Europäischen Semesters aufzunehmen und nach und nach einzubinden;
2. VERWEIST auf die früheren Schlussfolgerungen des Rates, insbesondere diejenigen vom 22. April 2013 zum Monitoring-Bericht der Kommission über die Beitrittsvorbereitungen Kroatiens, und WÜRDIGT, dass Kroatien die aus den Beitrittsverhandlungen erwachsenden Verpflichtungen und Anforderungen erfüllt und erste wichtige Schritte zur Konsolidierung seiner öffentlichen Haushalte und zur Verbesserung seiner Wettbewerbsfähigkeit unternommen hat; ERKENNT AN, dass Kroatien 2012 – neben anderen Reformen – seine Besteuerungsstruktur weiter verändert und den Schwerpunkt von den Steuern auf Arbeit auf weniger wettbewerbsschädliche Steuern verlagert hat und dass es den Kampf gegen die Schattenwirtschaft intensiviert und die hohen Kosten bei Unternehmensgründungen gesenkt hat; der Rat NIMMT außerdem KENNTNIS von den Strategieplänen für den Zeitraum 2013–2016 und von den nationalen Zielen im Rahmen der Strategie Europa 2020, die im Wirtschaftsprogramm formuliert wurden, und mahnt eine entschlossene Verwirklichung der Pläne sowie Fortschritte bei der Verwirklichung dieser Ziele an. Die Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Kroatiens sollte Leitgrundsatz für Strukturreformen sein;

3. HEBT HERVOR, dass von Kroatien nach seinem Beitritt zur Europäischen Union am 1. Juli 2013 erwartet wird, dass es bei der Einhaltung der Anforderungen des Stabilitäts- und Wachstumspakts vorankommt und seine staatlichen Statistiken uneingeschränkt an die Normen anpasst, die im Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen festgelegt sind. Um das Vertrauen zu stärken und ein stabiles Finanz- und Wirtschaftsumfeld zu fördern, ist es wichtig, dass Kroatien einen glaubwürdigen Konsolidierungspfad verfolgt, gleichzeitig aber weiter wachstumsfördernde Ausgaben tätigt und sicherstellt, dass empfangene EU-Mittel aufgestockt werden können. Insbesondere wird Kroatien weitere Anstrengungen unternehmen müssen, um sein Haushaltsdefizit, das 2012 deutlich über 3 % des BIP lag, zu verringern. Es muss die Konsolidierungspläne für 2014 und darüber hinaus durch gezielte Maßnahmen stützen, zugleich aber Investitionen und andere wachstumsfördernde Ausgaben aufrechterhalten; STELLT FEST, dass die Schuldenentwicklung aufgrund impliziter Verbindlichkeiten staatlicher Unternehmen und eines hohen Anteils von Fremdwährungsverbindlichkeiten an den Staatsschulden mit Risiken verbunden ist; HEBT ferner HERVOR, dass Kroatien über Spielraum verfügt, um die Effizienz des Steuersystems zu verbessern und die Steuerbemessungsgrundlage zu verbreitern. Was die Ausgabenseite anbelangt, so müssen Wirksamkeit, Tragfähigkeit und Angemessenheit der Ausgaben für Sozialschutz und Ruhestandsbezüge überprüft werden, was auch dazu beitragen würde, die Verschlechterung der sozialen Bedingungen in Kroatien abzufedern;
4. UNTERSTREICHT des Weiteren, dass Kroatien nach fünf Jahren der Rezession und angesichts der weiter schwindenden Aussicht auf einen soliden Aufschwung dringend zusätzliche Wirtschaftsreformen verabschieden und verwirklichen muss, um die Flexibilität des Arbeitsmarkts zu erhöhen, das Potenzial vor allem der jungen Arbeitskräfte besser zu nutzen und das Unternehmensumfeld zu verbessern. Hohe Kosten bei Einstellungen und Entlassungen sowie vom Sozialleistungssystem ausgehende Fehlanreize hemmen das Beschäftigungswachstum und sind Ursache für eine beträchtliche Schattenwirtschaft. Kroatien muss zudem die Wirksamkeit der aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen verbessern sowie bei den Qualifikationen Angebot und Nachfrage miteinander in Einklang bringen; der Rat ERMUTIGT Kroatien, aufbauend auf den bisherigen Erfolgen weiter gegen die niedrige Effizienz des Justizwesens und die aufwändige Wirtschaftsregulierung anzugehen und Präventionsmechanismen zur Bekämpfung von Korruption im öffentlichen Sektor aufzubauen; er BEGRÜSST darüber hinaus die Bemühungen um eine leichtere Lösung von Kreditausfallproblemen, und erwartet weitere Fortschritte, was geeignete Maßnahmen in der Frage der Fremdwährungsverbindlichkeiten anbelangt;
5. BEGLÜCKWÜNSCHT Kroatien abschließend zu seiner informellen Teilnahme am Europäischen Semester 2013 und ist erfreut, Kroatien am 1. Juli 2013 als 28. Mitgliedstaat begrüßen zu können.